

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 4

Nachruf: Rubin, Eduard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

suggéré d'abord par le Comité. La Commission reconnaît toutefois aujourd'hui, sur une nouvelle proposition du Comité, qu'il serait difficile d'être prêt pour cette époque et elle décide que la prochaine session s'ouvrira à Rome la semaine après Pâques, c'est-à-dire le 18 avril 1922, si l'Italie veut bien donner son agrément à cette date.²⁾

La Commission aborde ensuite l'examen des questions à discuter et elle se rallie à l'avis du Comité de direction d'adopter l'ancien questionnaire de la neuvième session qui n'a rien perdu de son intérêt. Ce questionnaire comprendra, comme celui de la session de Milan en 1887, le projet des statuts définitifs de la nouvelle Association.

La liste des rapporteurs qui se sont déclarés prêts à conserver leurs fonctions et de ceux qui restent à désigner est ratifiée par la Commission.

M. le Président dépose le compte des recettes et des dépenses pour les exercices

recettes et des dépenses pour les exercices du 15 avril 1914 au 1^{er} août 1919, date de la dissolution de l'Association internationale du Congrès des chemins de fer. Il résulte du projet de budget pour le premier exercice financier de la nouvelle Association, que l'encaisse au 1^{er} août 1919 était de 357 531 frs. et que, d'après les prévisions, les ressources disponibles au 15 avril 1920 s'élèveront à 478 965 frs.

En vue de perpétuer la mémoire de son ancien président, la Commission permanente a institué un prix triennal „Arthur Dubois“, d'une valeur de mille francs, en faveur de jeunes ingénieurs de nationalité belge. Le règlement adopté pour l'attribution de ce prix a été publié dans le numéro d'avril 1920 du Bulletin de l'Association.

M. le Secrétaire général donne connaissance des mouvements qui se sont produits dans les adhésions depuis la constitution de la nouvelle Association. Celle-ci se compose actuellement de 275 administrations dont le développement des lignes et de 394 389 km

Nekrologie.

† Ed. Rubin. Am 6. Juli ist nach kurzer Krankheit, 74 Jahre alt, in Thun Ingenieur Oberst Eduard Rubin, Direktor der Eidgen. Munitionsfabrik, gestorben. Am 15. Juli 1846 zu Thun geboren, besuchte er die dortigen Schulen und trat nach Absolvierung des Progymnasiums vorerst zur praktischen Ausbildung in die ehemalige mechanische Werkstätte Aeschlimann in Thun und nachher in eine Maschinenfabrik in St. Gallen ein. Von früher Jugend an war es sein Wunsch, einst Maschineningenieur zu werden.

Während der Zeit der praktischen Ausbildung bereitete sich Rubin gleichzeitig durch Selbststudium für den Besuch der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich vor, wo er von 1866 bis 1868 an der mechanisch-technischen Abteilung studierte. Seine Studien beendete er 1869 am Polytechnikum in Karlsruhe. Der junge Maschinen-Ingenieur kehrte alsdann in seine Heimat zurück und trat in die damalige Maschinenfabrik Friedli in Bern ein. Vom November 1870 bis Mitte 1871 arbeitete Rubin auf dem hydrometrischen Zentral-Bureau in Bern. In dieser Stellung mag er die Anregung zu seiner Tätigkeit auf dem Gebiete der Wasserrechtskonzessionen erhalten haben, das er auch weiterhin neben seiner eigentlichen Berufsausbildung eifrig pflegte. So stammen die ersten Entwürfe zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte an der Kander und der Simme, die erst viel später verwirklicht werden sollten, von Rubin.

Im November 1871 berief ihn der Bundesrat als Adjunkt des eidgenössischen Laboratoriums in Thun, aus dem später die Eidg. Munitionsfabrik entstanden ist. Als deren Direktor Oberst Stahel im Februar 1879 seinen Rücktritt nahm, war Rubin der gegebene Nachfolger. Wie er bis zu seinem Tode die Stelle ausgefüllt hat, ist Allen gegenwärtig, deren militärische Laufbahn sie in Berührung zu ihm brachten. Während seines nahezu fünfzigjährigen Wirkens als Adjunkt und Direktor hat sich die eidgenössische Munitions-



Oberst Ed. Rubin
Direktor der Eidg. Munitionsfabrik Thun

Gest. 6. Juli 1920

Gest. 6. Juli 1920

nen Anfängen in einen grossen Betrieb mit muster-
entwickelt und sind beständig neue und grössere
an die Herstellung der Munition gestellt worden,
änderungen in den Waffenkonstruktionen. Seine
nischen Kenntnisse und darauf gegründete reiche
öglichen es ihm, stetsfort die maschinelle Aus-
Munitionsfabrik den wechselnden Bedürfnissen der
allen Einzelheiten anzupassen, um unser ganzes
auf der Höhe zu halten. Besonders haben, auch
ausserhalb unseres Landes, seine Erfolge bei
der Einführung des kleinen Kalibers volle
Anerkennung gefunden. Auf die Einzelheiten
seiner Leistungen auf diesem Gebiete einzutreten,
ist nicht unsere Sache; es genüge uns,
daraus den Schluss zu ziehen, dass mit
Rubins Heimgang ein ganzer Mann aus unserm
Reihen geschieden ist.

Micellanea.

Schweiz. Starkstrominspektorat. Dem Bericht des Schweiz. Eisenbahndepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1919 entnehmen wir die folgenden Angaben über die Tätigkeit des Starkstrominspektoraltes. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2389 Vorlagen (gegen 3506 im Vorjahr) eingereicht. Diese verteilten sich auf 1829 (2721) Leitungs-Vorlagen und 560 (785) Vorlagen für Maschinen-, Transformatoren- und Schaltanlagen.

d. Rubin
nitionsfabrik Thun
Gest. 6. Juli 1920

Von den *Vorlagen für Leitungsanlagen* hatten 502 (6²⁴) Hochspannungsleitungen und 1314 (2065) Niederspannungsnetze oder Erweiterungen von solchen zum Gegenstand. Trotz der geringern Zahl von Vorlagen waren für Hochspannungsleitungen die Gesamtstreckenlänge mit 582 km noch etwas grösser^a als im Vorjahr (576). Es gelangten dabei 352 (236) km Kupferleitung, 35 (121) km Eisenleitung und 167 (201) km Aluminiumleitung zur Verwendung. Ausserdem wurden 28 (12) km unterirdische Hochspannungskabelleitungen verlegt. Mit der Erleichterung in der Beschaffung von Kupferdraht hat wieder dessen Verwendung zugenommen, während jene von Eisen und Aluminium abgenommen hat. Die Versorgung mit Porzellansisolatoren war auch im Berichtsjahre noch ungenügend. Verschiedene Werke mussten statt ihrer Normalisolatoren mehr oder weniger geeignete Ersatzmodelle verwenden.

Die Vorlagen für Maschinenanlagen betrafen bei 16 (6) Eingaben neue Generatorenstationen und bei 3 (11) Erweiterungen solcher. Von den ersten bezogen sich 6 (2) und von den letztern 2 (7) auf Anlagen mit mehr als 200 kW Leistung. Weitere 21 (39) Eingaben hatten Hochspannungsmotoren- oder Umformeranlagen zum Gegenstand, und 49 (42) betrafen Schaltanlagen oder Umbauten an solchen. Im Berichtsjahr wurden 448 (687) Vorlagen für Transformatorenstationen eingereicht mit einer Ausrüstung von insgesamt 580 (813) Transformatoren. 357 (490) dieser Transformatoren dienen zur Speisung von Ortsnetzen, 185 (281) zum Betrieb industrieller Unternehmungen und 38 (42) Zwecken des eigenen Betriebes der Elektrizitätswerke.

Für die Kontrolle von elektrischen Anlagen wurden im Berichtsjahr 625 (685) Inspektionstage und für Augenscheine vorgängig der Ausführung neuer Projekte 116 (145) Tage aufgewendet.

Die Genter Altar-Bilder der Brüder van Eyck, von welchem Meisterwerk zwölf Flügelbilder schon im vorigen Jahrhundert von der preussischen Regierung um 400 000 Fr. käuflich erworben und seither im Berliner Kaiser Friedrich-Museum aufbewahrt worden waren, sind jüngst gemäss Friedensvertrag an ihrem ursprünglichen Standort in der Kathedrale von Gent wieder vereinigt worden. Desgleichen hat Deutschland die 1834 ebenfalls käuflich erworbenen vier Flügelbilder des Altarwerkes von Dierck Bouts aus der Kathedrale von Löwen der belgischen Regierung übergeben. Da das Mittelstück dieser Altarbilder beim Brände von Löwen durch zwei deutsche Offiziere gerettet werden konnte, hat man nunmehr auch dieses Meisterwerk gothischer Malerei an seinem früheren Bestimmungsort wieder aufstellen können. Näheres hierüber berichtet

²⁾ Cet agrément a été donné depuis la séance du 20 mars 1920.